

## Lernplattform zur Biosphäre (Knut Wimberger)

### 1. Worum geht es? (Zusammenfassung)

Die Lernplattform zur Biosphäre ist ein innovativer Projektbaustein zur Entwicklung offener Lern- und Handlungsräume in der Region entlang der Mur im österreichisch-slowenischen Grenzraum. Sie verbindet physische Räume mit der digitalen Plattform ARK und schafft damit eine „**Software als öffentliche Infrastruktur**“ für gemeinsames Lernen, praktisches Tun und regionale Zusammenarbeit.

Im Zentrum steht die Idee, die Region selbst als Lern- und Handlungsraum zu begreifen: als Ort, an dem Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Kompetenzen zusammenkommen, um gemeinsam an konkreten Fragestellungen zu arbeiten – von ökologischen Herausforderungen über handwerkliche Tätigkeiten bis hin zu kulturellen und sozialen Themen. Eine Fülle von Voraussetzungen gemeinsamen Handelns liegen in den Naturvoraussetzungen und ihren Ökosystemleistungen für den Menschen. Wenn wir uns als Teil der Natur begreifen und verstehen, sehen wir wie sie uns tagtäglich beeinflusst und wie Kultur nur sinnvoll entstehen kann, indem sie sich in Natur einbettet.

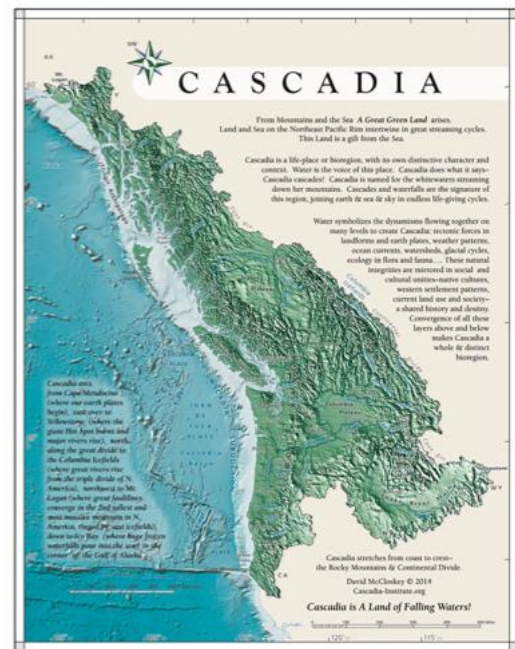
Um diese systemische Wahrnehmung von einem abstrakten Konzept zu einer gelebten Realität werden zu lassen, verbindet die ARK die pädagogische Methode des ortsbezogenen Lernens mit bioregionaler Bildung, also eine äußerst lokale Form des Lernens, in der Schüler und Schülerinnen zu einer wichtigen Ressource zur Lösung von realen Problemen werden, mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Biogeografie: <https://ark.greensteps.me/library/bioregionen-eine-neue-weltkarte>

Die Lernplattform für Biosphäre wurde im INTERREG Projekt MURA CALLING vom Verein Green Steps und dem BORG Radkersburg als beliebig erweiterbares „Gedächtnis“ für ortsbasiertes Lernen angewandt. Besonderes Augenmerk gilt der Einbindung von Kindern und Jugendlichen, der Verbindung von Natur und Lernen sowie der aktiven Gestaltung des Grenzraums als gemeinsamen Erfahrungs- und Entwicklungsraum.

## Bio- and Ökoregion Anwendungen

- Naturschutz
- Erhalt- und Wiederherstellung der Biodiversität
- Nachhaltiges Wirtschaften, Regieren und Verwalten
- Frieden: militärische Konflikte sind oft das Resultat des Ignorierens von bioregionalen Bedingungen
- Bildung & Gesundheit

2024 © greensteps.me



Cascadia Map, 2014

### 2. Was soll genau passieren? (Details)

Die digitale Plattform begleitet und erweitert die Aktivitäten vor Ort. Sie fungiert als:

Autoren: Franz Nahrada, Knut Wimberger

Dokumentationsplattform für Projekte und Prozesse, die Bildungsformate in einer Best Practice Bibliothek angelegt, welche intuitiv abgerufen und geteilt werden können  
Lernplattform mit dynamischen Beobachtungsposts und langfristigen Foren  
Vernetzungsinstrument zwischen Schulen, Initiativen und internationalen Partnern  
„Gedächtnis“ der regionalen Entwicklung  
Schulinformationssystem, welches bioregionalen Lernfortschritt von Schülern und Schülerinnen sichtbar macht und LuL die Möglichkeit bietet bioregionale Lernziele zu definieren.

Dabei steht nicht formales E-Learning im Vordergrund, sondern die Sichtbarmachung und Weitergabe von Erfahrungen aus realen Aktivitäten.

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts ist die enge Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen, insbesondere:

Schulen (z. B. BORG Bad Radkersburg, Mittelschulen, Volksschulen)  
Einrichtungen des Biosphärenparks  
lokale Initiativen und Vereine

**Ortsbezogene Formate öffnen institutionelle Lernorte wie Schulen für andere Bevölkerungsgruppen und verlagern den Unterricht vom Klassenzimmer in die Gemeinde und die Region.**

Exemplarisch wurde das am Aktionstag MURA CALLING (20.5.26) deutlich, wo SchülerInnen der Oberstufe Gymnasium (2.Sekundarstufe) ihr erworbenes Wissen über die Mur als gemeinsamen Wasserkörper und die Geschichte der Region in einer Vermittlerrolle (Guardian) an Volks- und Mittelschüler:innen sowie Besucher weitergegeben haben. **Auf diese Art und Weise verbinden sie sich mit der gelebten Praxis im regionalen Umfeld, werden selbst Teil des regionalen Entdeckungs- und Entwicklungsprozesses.**

### **Thematische Schwerpunkte**

Die Aktivitäten konzentrieren sich auf vier miteinander verbundene Themenfelder:

- \* Natur und Ökologie: Arbeiten im Biosphärenraum, Citizen Science, disloziertes Lernen, Projektunterricht, nachhaltige Praktiken, regenerative Maßnahmen (Aufforstungs- und biodiversitätserhaltende Aktionen im Natura 2000 Gebiet, ornithologisches Diversitätsarea Sieldorf, etc.)
- \* Jugend und Alter: Lernen durch Nachahmung, projektbasierte Formate, transaktives Gedächtnis
- \*Grenzraum und Kultur: Zusammenarbeit AT–SLO, Mehrsprachigkeit, kultureller Austausch
- \* Handwerk und Innovation: Reparaturkultur, Verbindung traditioneller und digitaler Techniken (wobei die iHTL mit ihrem repaircafé Modell vorangeht)

### **3. Wann soll es passieren? (Zeitraum – 3 Jahre)**

Jahr 1:

Lokale und regionale Lern- und Handlungsdestinationen identifizieren  
Phänologisch relevante Lerndestinationen im Jahreskreislauf strukturieren  
Altersgruppen-relevante Lerndestinationen gruppieren  
Kontaktpersonen / Experten zu Lerndestinationen identifizieren  
Training zum Anlegen von Lerndestinationen und -formaten  
Schrittweise Erstellung von Lern- und Handlungsformaten als altersspezifische Vorlagen  
Abgleich und Anpassung der bioregionalen Lernziele

Jahr 2:

Autoren: Franz Nahrada, Knut Wimberger

Wie Jahr 1

- + Anleitung von Lernformaten von Sek II SuS für Sek I, Primar- und Elementarstufe
- + gegenseitiger Besuch von Schulgruppen zwischen den teilnehmenden Gemeinden der Region
- + Training von Vertretern an neuen Lernorten

Jahr 3:

Wie Jahr 1

- + Anleitung von Lernformaten von Sek II SuS für Sek I, Primar- und Elementarstufe
- + gegenseitiger Besuch von Schulgruppen zwischen den teilnehmenden Gemeinden der Region
- + Training von Vertretern an neuen Lernorten

#### **4. Was ist der Nutzen für die Region und die Zielgruppen?**

„Software als öffentliche Infrastruktur“ ist die Idee, dass manche digitale Systeme mittlerweile für die Gesellschaft genauso grundlegend sind wie Straßen, Strom, Wasserversorgung oder öffentlicher Nahverkehr – und daher auch entsprechend behandelt, finanziert, reguliert und geschützt werden sollten.

Diese Idee aus vier Gründen immer wichtiger geworden ist:

1. Die Gesellschaft ist bereits strukturell von Software abhängig
2. Der Markt allein sorgt oft nicht für ausreichend vertrauenswürdige digitale Infrastruktur
3. Offene Standards und Interoperabilität sind wichtig für Demokratie und Resilienz
4. KI erhöht den Einsatz dramatisch

Beispiele für Software, die sich zunehmend wie Infrastruktur verhält:

- Identitätssysteme
- Zahlungssysteme
- Bildungsplattformen
- Gesundheitsakten-Systeme
- öffentliche Kommunikationsschichten
- Kartografie- und Geodatensysteme
- digitale Signaturen
- Plattformen für Bürgerbeteiligung
- offene Wissensdatenbanken
- KI-Modelle und Datensätze

Projekte wie [Wikipedia](#), [Linux](#), [Mastodon](#), [Signal](#) oder Estlands Digital-Government-Stack werden in diesem Zusammenhang oft diskutiert, weil sie einen breiten öffentlichen Nutzen bieten und nicht nur privaten Shareholder Value.

Ein paar Kernprinzipien gehören normalerweise zu diesem Konzept:

- offene Standards
- Portabilität/Interoperabilität

- langfristige Wartung
- öffentliche Rechenschaftspflicht
- Barrierefreiheit
- Datenschutz von Haus aus
- Widerstandsfähigkeit gegen Monopolkontrolle
- demokratische Steuerung

Das stärkste Argument dafür ist wahrscheinlich dieses:

Wenn wesentliche gesellschaftliche Koordination von Software abhängt, führt es zu systemischer Fragilität, wenn man alle grundlegenden digitalen Systeme vollständig kurzfristigen kommerziellen Anreizen überlässt.

Das lässt sich bereits beobachten, wenn:

- Schulen von proprietären Ökosystemen abhängig sind
- Kommunen Daten nicht einfach migrieren können
- wissenschaftliche Arbeit von venture-finanzierten APIs abhängt
- Gemeinschaften den Zugang verlieren, wenn Plattformen geschlossen werden
- kritische Open-Source-Projekte von erschöpften Freiwilligen gepflegt werden

### **Der Lernplattform Biosphäre schafft einen mehrdimensionalen Nutzen:**

#### *Für die Region*

Stärkung regionaler Identität und Zusammenarbeit  
 neue Impulse für nachhaltige Entwicklung  
 Aufwertung des Grenzraums als gemeinsamer Lebens- und Lernraum

#### *Für Kinder und Jugendliche*

praxisnahe Lernmöglichkeiten außerhalb des Klassenzimmers  
 Entwicklung von Kompetenzen durch eigenes Tun  
 stärkere Bindung an die Region  
 neue Perspektiven für Ausbildung und Beruf

#### *Für Bildungseinrichtungen*

Öffnung von Schule hin zur Region  
 Verbindung von Theorie und Praxis  
 neue Formen projektbasierten Lernens  
 Erleichterung für LuL dezentrale Lerndestinationen zu organisieren, zu besuchen  
 und Lernergebnisse sichtbar zu machen.

#### *Für die Bevölkerung insgesamt*

niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten  
 generationenübergreifender Austausch

Autoren: Franz Nahrada, Knut Wimberger

Sichtbarkeit eigener Fähigkeiten  
neue soziale Netzwerke (Internet of Nature)

*Für Migrant:innen und neue Bewohner:innen*

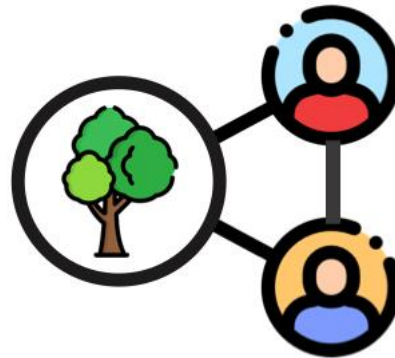
Zugang zu lokalen Netzwerken  
Möglichkeit, eigene Kompetenzen einzubringen  
Integration durch gemeinsames Tun statt formaler Programme (die im ländlichen Raum zumeist fehlen)  
Integration durch sichtbaren Beitrag

## **Our Basic Value Proposition** Moving away from an anthropocentric world view

Traditional social media



Green Steps ARK



2024 © ark.greensteps.me

### 5. Wie verhält sich dieser Baustein zum Gesamtprojekt?

Die Lernplattform für Biosphäre ist ein integrativer Baustein, der bestehende Initiativen und Strukturen miteinander in einer „Software als öffentliche Infrastruktur“ verbindet und weiterentwickelt.

Sie baut auf den Erfahrungen von:

DorfUni (vernetztes Lernen im ländlichen Raum)  
MURA CALLING (grenzüberschreitende Kooperation und regionale Identität)  
lokalen Bildungs- und Innovationsprojekten

auf und übersetzt diese in eine konkrete, räumlich verankerte Praxis, die einfach abgerufen und geteilt werden kann.

Damit fungiert sie als Brücke zwischen Bildung, regionaler Entwicklung und gesellschaftlicher Innovation.

Sie ist ein soziales Lern-, Beteiligungs- und Qualifizierungssystem, das Menschen, Gemeinschaften und Institutionen befähigt, **regenerative Tätigkeiten wirksam, sichtbar und dauerhaft verankert** umzusetzen. Die ARK verbindet:

- **Bildung**

Autoren: Franz Nahrada, Knut Wimberger

- **gemeinschaftliches Handeln**
- **ökologische Regeneration**
- **soziale und ökonomische Anerkennung**

**Quellen:**

Green Steps ARK – FAQs: <https://ark.greensteps.me/page/faq-beta-de/>